



Schaan, 15. März 2013

Medienmitteilung zur Filmaufführung «Für Berghexen und Feuersalamander» vom 19.3. in Brail/Zernez

Was Gemeinden für Berghexen und Feuersalamander tun können

Die Vielfalt an Tieren und Pflanzen ist im Alpenraum besonders gross und wertvoll. Sie kann nur weiter bestehen, wenn die Lebensräume erhalten und miteinander verbunden bleiben. Gemeinden haben hierbei viele Möglichkeiten mitzuwirken. Deshalb spricht die CIPRA mit einem Kurzfilm GemeindevertreterInnen an, diese Möglichkeiten zu nutzen. In der Nähe von zwei Drehorten zeigt die CIPRA den Film am 19. März bei Engadiner Gemeinden.

Berghexe, Feuersalamander, Tamariske und Co.: In den Alpen leben rund 43'000 Tier- und Pflanzenarten. Um zu gedeihen und sich fortzupflanzen, müssen sie sich frei bewegen können. Mit einem soeben veröffentlichten Kurzfilm zeigt die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA beispielhaft auf, wie Gemeinden Massnahmen umsetzen können, damit diese Wirkung für Tiere und Pflanze erzielen.

Will beispielsweise eine Gemeinde aus Biomasse Energie gewinnen, so bauen Landwirte möglicherweise nun auf bisherigen Wiesen intensive Kulturen an. Rehe finden auf solchen kahlen Feldern kaum mehr Deckung, um diese sicher überqueren zu können. So und auf viele andere Arten werden vielerorts in den Alpen funktionierende Verbindungen von Lebensräumen durchtrennt, oft unbedacht und meistens dauerhaft. Der Lebensraum der Tiere wird löchrig und die Vielfalt an Arten nimmt ab – manche Arten verschwinden sogar. «Es ist dringend nötig, für die Natur zu denken und zu handeln», erklärt CIPRA-Projektleiterin Aurelia Ullrich-Schneider.

Auch die Menschen im Engadin profitieren

Der Film «Für Berghexen und Feuersalamander – Wie Gemeinden in den Alpen Lebensräume vernetzen» zeigt exemplarisch, wie Gemeinden zum Erhalt der vielfältigen Natur in den Alpen beitragen. Gemeindeverantwortliche aus dem schweizerischen Engadin, aus Südtirol und dem französischen Département Isère erklären, wie ihr Beitrag für vernetzte Lebensräume aussieht. Dabei unterstreichen sie, dass davon nicht nur die Natur profitiert, sondern auch die Menschen.

Das weiss auch Victor Peer, jetzt Gemeindepräsident von Valsot und zum Drehzeitpunkt Gemeindepräsident von Ramosch, einem Ortsteil von Valsot und «Biodorf» im Unterengadin. Schülerinnen und Schüler aus Wien helfen dort mit, Trockenwiesen von der Verbuschung



freizuhalten. Peer sieht die Pflege von Naturflächen als zukunftsweisende Inwertsetzung «für den Tourismus und für die Menschen, die hier wohnen». Dass seine kleine Gemeinde als Schauplatz für den CIPRA-Film ausgewählt wurde, sieht er als Bestätigung: «Wir sind auf dem richtigen Weg.»

Der 15-minütige Film ist in Deutsch, Italienisch, Französisch, Slowenisch und Englisch als kostenlose DVD und auf dem Internet verfügbar. Zusätzlich zeigt die CIPRA den Film in den nächsten Monaten bei verschiedenen Anlässen dem Zielpublikum der GemeindevertreterInnen. So zum Beispiel in der Nähe der Engadiner Schauplätze im Film am 19. März in Brail, Zernez.

Hilfreiches Begleitmaterial

Auf der Internetseite www.alpine-ecological-network.org/film-gemeinden finden Gemeinden neben dem Film einen zweiminütigen Trailer und weitere Hilfsmittel für Ihre Arbeit zur ökologischen Vernetzung wie einen Katalog mit möglichen Umsetzungsmassnahmen, eine Expertendatenbank oder eine interaktive Karte, mit der sich das Vernetzungspotenzial eines beliebigen Gebietes darstellen lässt.

Die Filmkampagne wurde von der Valüna-Stiftung Vaduz / Liechtenstein und einer weiteren gemeinnützigen Stiftung aus Liechtenstein finanziert. Der Film ist Teil der Initiative Ökologisches Kontinuum, mit der sich die CIPRA seit mehreren Jahren gemeinsam mit dem Netzwerk Alpiner Schutzgebiete ALPARC und dem Internationalen Wissenschaftlichen Komitee der Alpenforschung ISCAR für die Vernetzung von Lebensräumen einsetzt.

(Anzahl Zeichen: 3'743)

Diese Mitteilung, druckfähige Pressebilder, der Film und der Trailer stehen zum Download bereit unter: www.cipra.org/de/presse/medienmitteilungen/mm/was-gemeinden-fur-berghexen-und-feuersalamander-tun-konnen

Rückfragen sind zu richten an:

Aurelia Ullrich-Schneider, Projektleiterin Biodiversität und Landschaft, CIPRA International
+423 237 53 08, aurelia.ullrich@cipra.org

Die CIPRA, eine vielfältige und vielgestaltige Organisation

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA ist eine nichtstaatliche Dachorganisation mit nationalen Vertretungen in den Alpenländern, die über 100 Verbände und Organisationen aus sieben Alpenstaaten vertritt. Sie arbeitet für eine nachhaltige Entwicklung in den Alpen und setzt sich für die Erhaltung des Natur- und Kulturerbes, für die Erhaltung der regionalen Vielfalt und für Lösungen grenzüberschreitender Probleme im Alpenraum ein. (440 Zeichen inkl. Leerzeichen)

www.cipra.org